

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie andere Auswärtige nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unseiner Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 148.

Donnerstag, den 23. Dezember 1909.

75. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 30. Dezbr. 1909, vorm. 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 22. Dezember 1909.

Stadtverordnetenwahl betr.

Hierdurch wird zur Kenntnis gebracht, daß bei der am 7. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl die Herren

Schuhmachermeister Hugo **Jäckel**,
Hutmachermeister Gotthold **Schwind**,
Stadtgutsbesitzer Max **Heeger**,

Amtsgerichtssekretär **Gustav Schiffner**,
Amtsrichter **Arthur Weise**,
Baumeister **Karl Klotz** und
Oberpostassistent **Karl Gleisberg**
wieder- bzw. neugewählt worden sind und die Wahl angenommen haben.
Dippoldiswalde, am 22. Dezember 1909.

Der Stadtrat.

Kirchenstuhlzinsen betr.

Die auf das Jahr 1909 fällig gewordenen Kirchenstuhlzinsen sind bis Ende dieses Jahres an die Kirchentasse hier zu zahlen.
Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1909.

Der Kirchenvorstand.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute Mittwoch, mittags 12 Uhr, war Winterfonnenwende und damit Wintersanfang. Es geht wieder vorwärts im Zeitenlauf, die Tage werden wieder länger, langsam zwar zunächst, aber in 14 Tagen bis 3 Wochen merkt man's doch.

Der Beschluß der städtischen Kollegien, Wohnhausneubauten bis zur vollen Brandlaffenhöhe aus der Sparkasse zu beliehen, begegnet verschiedensch. f. Auslegung, indem angenommen wird, daß sich das auch auf bereits früher errichtete Grundstücke bezieht. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß der Beschluß gefaßt wurde, um die Bauaktivität anzuregen und damit den bestehenden Wohnungsmangel zu beseitigen, und sich nur auf Neubauten bezieht, die nach der Beschlußfassung erstehen.

Die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunst- und Altertümer hat mehrere in der hiesigen Altertumsammlung befindliche Gegenstände auf Staatskosten in Stand setzen lassen und sind dieselben dieser Tage zur Ausstellung in der Nikolaitirche an den Kirchenvorstand zurückgelangt. Es wurden wiederhergestellt: 2 Holztafeln mit Engeln, bez. dem Petrus, 4 kleine Reliefgruppen, 1 Christusfigur und 1 kleines Porträt, während ein ebenfalls mit eingesendetes und wieder hergestelltes Gemälde, die Messe des heiligen Gregor, wieder im Altertumsmuseum Ausstellung findet.

Herr Lehrer **Behold** in **Johnsbach** ist der Titel „Rantor“ verliehen worden.

Der Turnverein zu **Hennersdorf**, Bez. Dresden, wird am 1. Weihnachtstertage eine öffentliche Abendunterhaltung zum Besten seiner Gerätekasse abhalten. Infolge der gutgewählten Stücke wird es ein gnußreicher Abend werden, sobald niemand den Besuch bereuen würde.

Großhölz. Scheinbar etwas im Stillen und doch unter emsiger, rastloser Arbeit entwickelt sich immer mehr der hiesige Turnverein „Frisch auf“. Sein gegenwärtiges Streben zielt auf den Bau einer Turnhalle, dessen Fond bis zur Verwirklichung dieses Wunsches allerdings noch einig Kräftigung bedarf. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Verein wie jedes Jahr auch diesmal am 4. Feiertag ein Weihnachtskonzert. Dem Verein ist ein günstiger finanzieller Abschluß zu wünschen.

Possendorf. Am Sonntag (4. Advent), nachmittags 4 Uhr, fand in der Wohnung unserer Gemeindeführer eine Weihnachtsgesellschaft für Bedürftige der Pfarodie Possendorf statt. Durch Steuern und Fleiß der Damen des Nähvereins und durch wohlthätige Spenden konnte auch diesmal vielen Armen der Weihnachtstisch reichlich gedeckt werden. In recht sinniger Weise hatte unsere liebe Schwester die Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche und Lebensmittel, auf einer langer Tafel ausgebreitet. Daneben strahlte der Christbaum im Lichterglanze. Im Mittelpunkt der schlichten Feier stand die Ansprache des Herrn Pastor **Pflugbeil**, die alle Anwesenden tief ergriß. Weihnachtsgelänge, von Kindern vorgelesen, umrahmten die Ansprache in würdiger Weise.

Deuben. Gegen einen hiesigen Lehrer war eine Unterfuchung wegen stiller Vergehen eingeleitet worden. Bei Feststellung der Tatsachen hat sich ergeben, daß für die öffentliche Anklagebehörde kein Anlaß besteht, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Der betr. Lehrer hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Dresden. Das neue Gebäude für die Dresdner Handelskammer an der Albrechtsstraße ist nunmehr im Rohbau soweit fertiggestellt, daß mit der Inneneinrichtung des Hauses begonnen werden kann. Die Dresdner Handelskammer hatte seinerzeit einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Handelskammergebäude ausgeschrieben, wobei die Dresdner Architekturfirma **Rosow & Kühne** den 1. Preis erhielt. Nach diesem preisgekrönten

Entwurfe wird nunmehr der Neubau unter der Oberleitung der erwähnten Firma ausgeführt. Die Hauptfront des Gebäudes, die in moderner einfacher Szenenarchitektur gehalten ist, liegt an der Albrechtsstraße und erhält bildhauerischen Schmuck.

Die Gesamteinnahmen bei den sächsischen Staats-eisenbahnen betragen auf die Zeit vom Januar bis mit November dieses Jahres gegen die gleiche Zeit des Vorjahres über 6 Millionen Mark mehr.

In einem Jagdrevier vor den Toren der Stadt **Zwickau** wurden am Donnerstag bei einer Treibjagd, an der zwölf Jäger und acht Treiber teilnahmen, ein Karnickel und eine Krähe erlegt. Weidmannsheil!

Radeberg. Der Rat hat ohne Begründung und ohne Befanntgabe der eigenen Stellungnahme das Kollegium ersucht, darüber Beschluß herbeizuführen, ob es grundlegend mit der Aenderung des Stadtverordneten-Wahlrechts und Einführung des Klassenwahlrechts einverstanden sei. Gegen die Stimmen der zwei Hirsch-Dunderischen Stadtverordneten beschloß das Kollegium sein Einverständnis mit der Einführung des Klassenwahlrechts.

Oschaj. Auf einen Hasen gezielt und drei Menschen getroffen — dies Kunststück hat der Privatus **L.** aus **M.** fertig gebracht. Einem bei der Jagd mit anwesenden jungen Mann drang Schrot ganz in der Nähe des Auges ins Gesicht, während eine der Jagd ebenfalls mit bewohnende Frau und ein Treiber an weniger gefährlichen Stellen getroffen wurden. Am glücklichsten kam jedoch der — Hase weg, denn er hüpfte nach dem Schuß vergnügt davon.

Wiltzhen. Der Bezirksausschuß hat in seiner letzten Sitzung keine Genehmigung für eine hier zu errichtende Sparkasse gegeben.

Meerane. Der Rat beschloß für die Oberrealschule die gemeinschaftliche Erziehung von Knaben und Mädchen und genehmigte zur Probe einige Ausnahmefälle von Schülerinnen für die genannte Anstalt. — Nach einem Reskript des sächsischen Ministeriums an den hiesigen Rat soll es in Zukunft den Gemeinden nicht mehr gestattet werden, Schulbauten aus Anleihemitteln zu bestreiten.

Plauen i. V. Das hiesige Stadttheater wird im kommenden Jahre an Subvention 30 380 Mark erhalten. Nach dem neuen Vertrag mit dem Direktor **Theo Exler** werden die eigentlichen Theaterdekorationen künftighin von der Stadt beschafft werden, nicht, wie bisher, vom Theaterleiter. Es werden dafür erstmalig 6000 Mark in den Haushaltplan eingestellt. Den übrigen Fundus (Möbel, Kostüme usw.) hat jedoch der neue Direktor auf seine Rechnung zu beschaffen.

Plauen i. V. Die Zahl der hier streikenden Sticker beträgt 900 bis 1000. Etwa 600 bis 700 Sticker arbeiten in Betrieben, die den neuen Tarif anerkannt haben. Der Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer nimmt gegenüber den Forderungen der Sticker insofern einen ablehnenden Standpunkt ein, als die Lohnschiffenmaschinenbesitzer die geforderte Erhöhung des Mindestlohnes nicht in vollen Umfang bewilligen wollen. Man macht geltend, das Streikomitee habe als erstes Ziel die Besserung der Löhne in den ländlichen Ortschaften ins Auge gefaßt müssen.

Zittau. Erpressungsversuche scheinen gegenwärtig „modern“ zu sein, wobei zum Glück die Täter selbst gar häufig hineinfallen. So lief auch hier dieser Tage ein solcher Fall aus. Ein hiesiger Bädermeister erhielt einen Brief ohne Unterschrift, in dem er bei Vermeidung von Ungemach ersucht wurde, fünfzig Mark an einer gewissen Stelle niederzulegen. Der Meister übergab den Brief sofort der Polizei, und diese ermittelte einen an der Neujahrer Straße wohnenden 18-jährigen Burschen aus **Böhmen** als Briefschreiber, den sie in Haft nahm. — Die

Eisbahn für unbemittelte Schulkinder, die auf dem Grummelteichel im Westpark eingerichtet ist, wird für die Sonntags-, Mittwochs- und Sonnabend-Nachmittage zur unentgeltlichen Benutzung freigegeben, jedoch ohne daß die Stadt dabei irgend welche Haftung oder Vertretung übernimmt.

Schlegel-Burkersdorf. Ein gemeinnütziges Werk ist dieser Tage vollendet worden, indem unsere neue Wasserleitung in Betrieb gesetzt wurde. Der Bau derselben geschah nach den Plänen und unter der Leitung des Ingenieurs **Rumner** in **Zittau**.

Weißenfels. 20. Dezember. Der 15-jährige Sattlerlehrling **Franke** von hier überfiel gestern Abend die 60-jährige Witwe **Günther**, bei der er von einem Hausverkauf Geld zu finden hoffte. Er durchschnitt der Witwe hinterwärts zweimal den Hals und stahl ihr Portemonnaie, in dem sich aber nur 30 Pf. befanden. Dann drückte er ihr das Messer in die Hand, um einen Selbstmord vorzuspielen, worauf er entfloß. Er wurde aber, nachdem sich die schwerverletzte Witwe erholt und ihn als Täter bezeichnet hatte, verhaftet. Der Lehrling gestand alles ein. In seinen Taschen fand man einen Roman mit dem Titel: Abenteuer eines Piratenkapitäns. Anscheinend ist der sonst anständige junge Mann durch das Lesen von Schundliteratur zu der Tat veranlaßt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der preussische Landtag ist auf den 11. Januar 1910 einberufen worden.

Eine Neuregelung des Osterfestes wird gegenwärtig bei den maßgebenden deutschen Behörden in Erwägung gezogen. Die preussische Generalsynode hat erklärt, daß die evangelische Landeskirche in keiner Weise Stellung gegen die Bestrebungen der bürgerlichen Kreise, die eine Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Sonntag anbahnen, zu nehmen gedenkt. Der deutsche evangelische Kirchenausschuß, sowie der evangelische Oberkirchenrat beschäftigen sich ebenfalls seit längerer Zeit mit dieser Angelegenheit und halten eine Neuregelung in dieser Beziehung in Uebereinstimmung mit den bürgerlichen Interessen für wünschenswert.

Es bleibt beim Trinkgeld. Der Reichsverband der deutschen Gastwirtsvereine hat beschlossen, dem von dem Kellnerverein gestellten Antrag auf Einführung von Minimallohn vor der Hand nicht näher zu treten. Die Ersetzung des Trinkgeldes durch feste Löhne würde, so führt man aus, zurzeit so störend auf die Betriebs- und Erwerbsverhältnisse des Gastwirtsstandes einwirken, daß an eine Durchführung gar nicht gedacht werden könne.

Das zu **Oldenburg** gehörige Fürstentum **Lübeck** das freundliche Städtchen **utin** samt den lauschigen Seen, lachenden Fluren und majestätischen Buchenwäldern der sogenannten holsteinischen Schweiz, ist ein gar beneidenswertes Städtchen Erde. Gehört es doch zu den gelegneten und auch wirtschaftlich bestgeordneten Bezirken Deutschlands. Wie wir der „Braunschw. Landesztg.“ entnehmen, werden im Fürstentum **Lübeck** auch im nächsten Jahre nur drei Viertel der Steuern erhoben, da das Land bei 1 500 000 Mark Einnahmen und 1 300 000 Mark Ausgaben 200 000 Mark Ueberschuß hat.

Dem Reichstage ist eine „Nachweisung über die Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der zur Durchführung der Invalidenversicherung errichteten Versicherungsanstalten und der vom Bundesrate zugelassenen Kasseneinrichtungen“ für das Jahr 1908 zugegangen. Danach sind in dem genannten Jahre insgesamt 116 852 Invalidenrenten, 11 951 Krankenrenten und 10 986 Altersrenten festgesetzt worden. In 151 342 Heiratsfällen, bei 587 Unfällen und bei 36 776 Todesfällen fanden Beitragsentlastungen statt. An Renten wurden insgesamt gezahlt über 152 Millionen

Markt; dazu steuerle das Reich über 50 Millionen Mark bei. Seit dem Bestehen der Invalidenversicherung sind beinahe 1,5 Milliarden Mark an Renten gezahlt worden. Dazu hat das Reich über eine halbe Milliarde Mark beigesteuert.

Das ostasiatische Detachement, das Deutschland in China unterhält, ist im Sommer neu gegliedert worden und besteht zur Hälfte aus Armee- und Marine-Mannschaften. Die Ablösung erfolgt hälftenweise alle Jahre, und zwar im Februar jedes Jahres. Die Armeemannschaften sind Rekruten, die vier Monate bei der Truppe in der Heimat gestanden haben. Infolge der zweijährigen Dienstzeit war es nicht möglich, die Mannschaften länger im Auslande zu verwenden. Die Marine-Mannschaften bleiben zwei Jahre in China. Das Detachement besteht zur Hälfte also immer aus Rekruten, seine Stärke ist 15 Offiziere, 5 Ärzte, 8 Beamte, 83 Unteroffiziere, 615 Mannschaften, zusammen 726 Köpfe. Die Garnisonen sind Peking (Gesandtschaftswache), Tientsin und Tongtu, die mit 3 Kompagnien, 2 Maschinengewehrtrügen und 1 Artilleriezug belegt sind. Oberkommandeur dieser Truppen ist der Gouverneur von Kiautschou.

Die badische Biersteuer. Die Verabschiedung der Biersteuervorlage soll, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, von der Regierung derart beschleunigt werden, daß das Gesetz am 1. Februar 1910 in Kraft tritt. Diese Beschleunigung erfolgt mit Rücksicht darauf, daß jeder Monat weiterer Verschiebungen für die Staatskasse einen Ausfall von 300 000 Mark bedeutet.

Gegen die „gefährliche Keitheit der Heimatschutzapostel“ verwahren sich in einer Eingabe an den preussischen Landtag die Dachpappfabrikanten. Sie machen den Abgeordneten Angst vor der entsetzlichen Feuergefährlichkeit des imprägnierten Strohdaches und finden ihre Dachpappe ihm selbstverständlich in jeder Hinsicht überlegen. Dies letztere ist ihr gutes Recht, nur sollten sie ihre Geldbeutelinteressen nicht mit einem ästhetischen Mantelchen behängen.

Bremen. Das bremische Parlament steht im Begriff, eine Aenderung der Geschäftsordnung vorzunehmen. Die Veranlassung dazu gibt das Verhalten des Führers der bremischen Sozialisten, des Redakteurs der „Bürgerzeitung“ Henke. Dieser zeigt den Anordnungen des Präsidenten gegenüber ein Benehmen, das dessen Autorität vollkommen mißachtet. Am Ordnungsrufe kümmert er sich nicht, oder er macht spöttische Gegenrufe. Der Präsident ist diesem Verhalten gegenüber machtlos; es kann dem Genossen nach der Geschäftsordnung nichts geschehen, wenn man ihm nicht das Recht zur Teilnahme an den Verhandlungen der Bürgerschaft während der Dauer des Mandats überhaupt entziehen will. Dazu möchte man sich aber bei der Art der Vergehen auch nicht entschließen. Um Abhilfe zu schaffen, hat nun der geschäftsführende Ausschuß bei der Bürgerschaft einen Antrag gestellt, durch den der Bürgerschaft die Möglichkeit gegeben werden soll, ein Mitglied auch zeitweilig, und zwar für höchstens zwölf Sitzungen, ausschließen zu können. Der Antrag wird ohne Zweifel angenommen werden, nicht nur von der Bürgerschaft, sondern auch vom Senat, der ihm verfassungsmäßig zustimmen hat. Die Genossen werden natürlich über Vergewaltigung der Meinungsfreiheit reden und schreiben. Indessen handelt es sich in diesem Falle um eine Beeinträchtigung der Redefreiheit wirklich nicht. Man will sich lediglich eine Waffe gegen das unausbleibliche Benehmen eines parlamentarisch unerzogenen Menschen schaffen. Henke ist übrigens ein Schüler Mehrings und Vertreter des äußersten Radikalismus; seine sozialistischen Kollegen, die zum Teil mehr dem revisionistischen Flügel angehören und in der Bürgerschaft wohlgeheißt sind, haben zu ähnlichen Klagen wie er noch keinen Anlaß gegeben.

Bayern. Regensburger Blätter melden: Wie die fürstliche Rentkammer bekannt gibt, wird ab 1. Januar 1910 infolge einer Vereinbarung mit der königl. bayerischen Staatsregierung die Portofreiheit des fürstlichen Hauses von Thurn und Taxis erlöschen.

Ungarn. Die Direktion der Ungarischen Waffen- und Munitionsfabrik zu Budapest hat 1300 Arbeiter ausgesperrt. Der Betrieb des Etablissements ist für 3 Monate eingestellt worden, obwohl die Fabrik mit großen Aufträgen genügend versehen ist. Die Maßregelung bedeutet den Ruin ganzer Quartiere der Hauptstadt. Die sozialistische Presse erklärt, daß diesmal nicht das Kapital, sondern eine kleine Gruppe von Arbeitern die Schuld an der Katastrophe habe, weil 64 Eisendreher aus geringfügigem Anlaß durch herausfordernde Haltung die Regierung zur Abwehr zwangen.

Frankreich. Demnächst wird französisches Aluminium-Geld in Gestalt von 5- und 10-Centimesstücken in Umlauf gesetzt und das Publikum wird wahrscheinlich, wenn sie sich auch sonst bewährt, diese zweckmäßige Neuerung des Finanzministers preisen, die es endlich von den schweren, die Portemonnaies zerreißen den Bronze-Sousstücken befreit. Das neue Aluminium-Geld hat Tellerform, d. h. es hat in der Mitte eine runde Vertiefung, in welcher sich die Zahlen 5 und 10 und auf der Rückseite das Bild der Republik befinden. Dadurch soll Verwechslungen mit den Silbermünzen vorgebeugt werden, denn man wird in der Tat die neuen Aluminiummünzen gleich am Griff erkennen. An die Mitglieder des Parlaments wurde bereits eine Quantität Aluminium-Geld abgegeben und die Parlamentarier zeigen die neuen Stücke ihren Freunden mit Vergnügen als „dernier cri de l'année“.

Nizza. In seiner Villa zu Cannes verschied am Sonnabend nachmittag, 78 Jahre alt, Großfürst Michael Nikolajewitsch, der Großvater der deutschen Kron-

prinzessin Cecilie. Die Kronprinzessin hat sich bereits am Sonntag mit Gefolge nach Cannes begeben. In dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist das älteste Mitglied des russischen Kaiserhauses, der letzte Sohn des Zaren Nikolaus I. aus seiner Ehe mit Prinzessin Charlotte von Preußen, der Tochter Friedrich Wilhelms III., dahingegangen. Großfürst Michael, der am 13. Oktober 1832 in Petersburg geboren war, trat als Artillerie-Offizier in die Armee ein und wurde schon in jungen Jahren Generalfeldzeugmeister. 1863 ging er als Statthalter in den Kaukasus und erhielt im russisch-türkischen Kriege den Oberbefehl über die gegen Armenien marschierenden Truppen; nach dem Friedensschluß wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahre 1881 übernahm der Großfürst den Vorsitz in der Generaldirektion der Artillerie und des Reichsrates, den er bis zum Jahre 1905 führt. Als er dann wegen dauernder Kränklichkeit — er hatte zwei Jahre vorher einen Schlaganfall erlitten — seine Aemter aufgeben mußte, ernannte ihn Kaiser Nikolaus II. in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Reichsrates. Seine Tochter ist die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Mutter der deutschen Kronprinzessin.

Belgien. „Eclair“ schätzt das Vermögen des Königs Leopold auf 146 Millionen Franks. Vor zehn Jahren betrug sein Vermögen 80 Millionen. Von dem Gewinn aus dem Kongogeschäft im Jahre 1901 kaufte der König 95 Häuser in Brüssel und Laeken und 21 Häuser in Dikende. Diese Gebäude besaßen einen Gesamtwert von über 18 Millionen Franks.

Kopenhagen. Die Kommission zur Untersuchung der Cookschen Papiere hat folgendes festgestellt: In den uns zur Untersuchung übergebenen Papieren ist kein Beweis vorhanden, daß Cook den Nordpol erreicht hat.

England. Der Chefsekretär für Irland, Birrell, hielt in Bristol eine Rede, in welcher er die unauffhörlichen Versuche, zwischen England und Deutschland Freundschaft zu erregen, als feige und schmachvoll bezeichnete. Der Deutsche Kaiser sei ein Mann von lebhaftem Temperament, erfüllt von großen Ideen, und ein gewandter Redner. Wenn der Kaiser von unbezähmbarer Machtgier erfüllt wäre, so hätte er schon früher Gelegenheit gehabt, sie zu betätigen. Man müsse sich gegen solche Unwahrscheinlichkeiten wappnen.

England. Die deutsche Invasion scheint jeden Tag in England pedantisch ausgebeutet zu werden. Lord Curzon hielt in Derby eine Rede, in der er auf die Beziehungen zu Deutschland zu sprechen kam. Er sagte, wenn man nicht sorgsam wache, könnte die Kriegswolke eine Form annehmen, die sich unter Umständen als verderbender Regen auf England herabstürze. Diesfalls sei es ein Gebot der einfachsten Klugheit, Maßregeln zu treffen, um zu verhindern, daß die Gefahr eine solche Ausdehnung gewinne. England brauche Beschäftigung, Wohlfahrt, Ruhe und Fortschritt, wozu die Bedingung seine Sicherheit sei. — In Bedenham sprach Lord Wear-dale und führte aus: Laßt uns die Deutschen nicht als Feinde betrachten, sondern als ehrenwerte Rivalen, die wir nicht fürchten. Wir lehnen es ab, sie als Feinde zu behandeln, bloß weil sie zufällig unsere Handelsrivalen sind. In Liverpool protestierte der Unterstaatssekretär der Kolonien Seely gegen den unglücklichen Versuch am Vorabend der Wahlen Streit zwischen England und Deutschland, mit dem England immer freundschaftlich lebe, aufzuwühlen. Die britische Flotte werde nicht herausgefordert; an Bemannung, Schiffen und Geschützen sei sie doppelt so stark, als jede andere Flotte.

London, 20. Dezember. In dem großen Bazar von Arding & Hobbe im Stadtteil Clabham brach heute nachmittag, während das Gebäude infolge des Weihnachtsverkehrs von Menschen dicht gefüllt war, Feuer aus. Der Brand erhielt dadurch reiche Nahrung, daß die Dekorationen sofort Feuer fingen. Der ganze Häuserblock, der eine Fläche von über 40 Acre bedeckt, ist zerstört. Bisher sind drei Tode geborgen. Viele Personen, die aus den oberen Stockwerken auf die Straße sprangen, sind schwer verletzt. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch der in der Nähe wohnende Arbeitsminister Burns, der, mit einem Postfach auf dem Kopfe, in das Gebäude einzudringen suchte. Er wurde jedoch durch eine einfallende Fassade daran gehindert und konnte sich nur mit genauer Not in Sicherheit bringen.

Rußland. „Nowoje Wremja“ bringt einen scharfen Artikel gegen die Karikaturen in den deutschen Witzblättern gegen den Zaren. Es soll leithin wiederum eine solche erschienen sein, die den Zaren anlässlich seines Versuchs mit der Felduniform in Livadia karikiert. Es sei niemand vor einer politischen Karikatur sicher, doch gebe es auch hierfür einen Maßstab: eine Karikatur müsse anständig sein. Es wäre an der Zeit, den diplomatischen Vertretern im Auslande Winke zu geben, ihre Aufmerksamkeit solchen Erscheinungen zu widmen, die speziell gegen Rußland und seinen Herrscher gerichtet seien. Die deutsche Diplomatie sei, was die russische Presse anbetrifft, sehr empfindsam und bei allen Werten noch die Schritte in Erinnerung sein, die die deutsche Diplomatie anlässlich einiger Artikel in der „Nowoje Wremja“ und „Graschdanin“ unternahm, welche ihre Ansichten in scharfen Ausdrücken aussprachen, jedoch nichts Anstößiges enthielten. Indessen läßt die deutsche Presse in den Karikaturen und den Mitteilungen aus dem Privatleben des Zaren eine derartige Zügellosigkeit zu, welche nicht mehr gebildet werden könne. — Die russischen Blätter haben sehr recht mit dieser Beschwerde.

Rußland nimmt im fernsten Osten umfangreiche Truppenverlegungen vor. Von Irkutsk sind 50 000 Mann nach Osten vorgeschoben worden. Die Gesamtstärke der dort stehenden russischen Truppen beträgt nunmehr ungefähr 250 000 Mann.

Das Ergebnis der diesjährigen Rekrutenausbildung war überaus ungünstig. Gegen 50—60 v. H. aller Dienstpflichtigen erwies sich als untauglich.

Während elf Monaten des abgelaufenen Jahres wurden von den Kriegsgerichten 1318 Todesurteile gefällt und davon 510 vollstreckt.

Griechenland. Die Finanzen Griechenlands sind so miserabel, daß ein wiederholter Staatsbankrott keine Unmöglichkeit ist. Das neue Steuergesetz, das 20 Millionen Mehreinnahme fordert, belastet den Kopf mit 8 Franks und trifft namentlich die mittleren und unteren Klassen. Diese neue Last hat das griechische Volk vornehmlich der Militärpartei zu verdanken, die die Regierung zur Einbringung umfassender Heeres- und Flottenvorlagen nötigte.

Spanien. Das spanische Königspaar wird, wie der „Añón, Fig.“ zufolge in Madrid verlaudet, in der ersten Hälfte des Januar nach Sevilla reisen, um dort mit in der Gesellschaft des Prinzen Leopold von Battenberg den Winter zu verleben. Wie der „Imperial“ meldet, dürften die Korles im Januar aufgelöst und die Neuwahlen im März anberaumt werden, so daß das Parlament im April eröffnet werden könnte.

Neuyork. Drei Theater in Neuyork wurden am Sonntag vom Feuer heimgesucht. Im Theater Muri waren circa 1600 Besucher anwesend, als auf der Bühne Feuer ausbrach. Die Besucher stürmten panikartig den Ausgängen zu, wobei 40 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden, darunter viele Kinder. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist unbedeutend. Im Windsor-Theater kam es abends während einer Kinematographenvorstellung zu einem Brande, der durch das Theaterpersonal alsbald gelöscht werden konnte, während das Publikum den Saal räumte. Der Schaden ist bedeutend. Das Broadway-Theater ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Absessinien. Kaiser Menelik gestorben? Aus Adibut wird aus angeblich zuverlässiger Quelle die Nachricht vom Tode Meneliks übermittelt. Der Tod des Herrschers würde geheim gehalten, bis die Ankunft des Ras Michael, des Vaters des Thronfolgers, erfolgt sei. Alle Vorkehrungen für den Schutz der Fremden seien getroffen. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Australien. Das Ende des australischen Bergarbeiterausstandes scheint nunmehr bevorzustehen. Aus Sidney wird nämlich gemeldet: Die Vereinigung der Bergleute des Südbairkes hat sich gegen den allgemeinen Ausstand ausgesprochen und beschloffen, sich der Entscheidung des Streikkongresses, daß die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen ist, zu unterwerfen.

Letzte Nachrichten.

Bosen. Graf Miseslaus Kwideli hat, schon ehe er der Anklage auf Auslöschung des jungen Grafen an die Bahnwärtersfrau als Nebenkläger beitrug, die Mittel zur Erziehung des Knaben zur Verfügung gestellt. Er verpflichtete sich, bis zum 18. Lebensjahre eine jährliche Rente von 1500 M. und bis zum vollendeten 25. Lebensjahre eine jährliche Rente von 1800 M. zu zahlen.

Paris. Aus Nizza wird gemeldet, daß gestern abend auf offener See ein Motorboot explodierte. Die beiden Insassen wurden durch die umherfliegenden Trümmer des Motors getötet.

Bukarest. Die Ärzte stellten fest, daß der Minister Graf Bratianu von zwei Kugeln getroffen wurde und daß beide Wunden ungefährlich sind.

Petersburg. In voriger Nacht explodierte in einem Hause in der Astrachanstraße im Wyborger Stadtteil eine Bombe. 3 Personen wurden getötet. 2 Stodwerke sind zerstört. Eine verdächtige Person wurde festgenommen, mehrere andere entkamen.

London. In Stratford wandte sich der Unterrichtsminister gegen die Ausföhrung Lord Cawdors, daß bei Bewilligung der Home-Rule-Bill eine ausländische Macht jederzeit im Hafen von Belfast landen könne mit der Bemerkung, daß es sich dann nur um einen Akt der Höflichkeit oder um ein erbeutetes feindliches Geschwader handeln könne. In Rochdale erklärte Lord Cawdor, mehrfach durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen, während Deutschland schneller als nach dem Flottengesetz Schiffe baue, sehe England zu und lege die Hände in den Schoß. In Worthing erklärte der Postminister, die Flottenfrage in den Vordergrund zu rücken sei geradezu lächerlich. Die Regierung habe alles getan, um das Land gegen jeden Feind zu schützen.

Witz Ada Robin.

Novelle von Lothar Brendenborff.

(2. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Das Verhältnis zwischen der jungen Amerikanerin und ihren Wirten schien sich während der beiden nächsten Tage immer herzlicher zu gestalten. Wenigstens betrachtete sich Fräulein Robin unmerkbar ganz als zur Familie gehörig, und Frau Boretius versicherte immer wieder, daß sie sich um zehn Jahre verjüngt fühle, seitdem der wertvolle Frohsinn in der Gestalt dieses beweglichen, lebenssprühenden Geschöpfchens seinen Einzug in ihr stilles Haus gehalten. Ja, sie fing bereits an, ihrer Tochter Vorwürfe darüber zu machen, daß sie das liebenswürdige Entgegen-

Kommen Adas nicht mit der rechten Wärme zu erwidern wisse.

Sie hat ganz recht, wenn sie dich mit deiner Schweig-samkeit und mit deinem gedrückten Wesen neckt. Das ist wahrhaftig nicht die richtige Art für ein Mädchen, sich begehrenswert zu machen."

Helene ließ diese und ähnliche Vorwürfe über sich ergehen, ohne auch nur ein Wort zu erwidern. Aber sie tat auch nichts, um die Unzufriedenheit ihrer Mutter durch eine Veränderung in ihrem Benehmen zu beseitigen. Ruhig und freundlich wie immer ging sie ihren häuslichen Arbeiten nach, und wenn ihr Verlobter erschien, begrüßte ihn immer dasselbe sanfte, blasse Gesicht, in dem die von jahrelangem Verzeihen eingezeichneten Linien verschwiegeneu Darns nur vielleicht um ein wenig scharfer hervortraten als sonst.

Die Anforderungen, welche der Dienst an Bruno stellte, schienen gerade in diesen Tagen erheblich geringer zu sein; denn während er sonst höchstens dreimal in der Woche gekommen war, hatte er sich seit seinem ersten Zusammentreffen mit Ada Robin allabendlich eingefunden. Und er hatte bereits Gelegenheit gehabt, ihr allerlei kleine Gefälligkeiten und Mitterdienste zu erweisen. Auf ihren Wunsch hatte er selbst die vorgeschriebene Anmeldung bei der Polizeibehörde besorgt, und aus den Legitimations-papieren, die sie ihm zu diesem Zwecke übergeben, hatte er gesehen, daß sie wirklich erst zwanzig Jahre alt und die Tochter eines Arztes in St. Louis war. Am dritten Abend hatte er ihr sodann einige Noten mitgebracht, um deren Beschaffung sie ihn ersucht hatte, und er war dafür durch einige neue Gesangsvorträge belohnt worden, die allem Anschein nach einen noch tieferen Eindruck auf ihn gemacht hatten als die ersten.

So vertraulich hatte sich der Verkehr zwischen ihnen bereits gestaltet, daß Salbern es wagen konnte, sie zu der Teilnahme an einer Festlichkeit einzuladen, die er demnächst mit seiner Braut zu besuchen gedachte. Es handelte sich um das Stiftungsfest eines Vereins, das durch einen großen Ball begangen werden sollte. Frau Voretius, die in übergroßer Pietät seit dem Tode ihres Gatten an keinerlei öffentlichen Vergnügungen mehr teilnahm, wollte den betreffenden Abend bei einer Bekannten zubringen, da sie nach ihrer Ueberzeugung Helene unbedenklich dem Schutze ihres Verlobten anvertrauen konnte. Den Mut, auch Ada einzuladen, hatte Salbern aus einer gelegentlich hingeworfenen Aeußerung der Amerikaner in geschöpft, und der freudige Eifer, mit dem sie sogleich auf die Sache einging, hatte ihn unmerklich beglückt.

Fräulein Robin schien seitdem überhaupt an nichts anderes mehr zu denken als an den bevorstehenden Ball. Aber sie dachte dabei nicht allein an sich selbst, sondern noch mehr an Helene, für deren vorteilhafte Erscheinung auf dem Feste sie die lebhafteste Teilnahme befreundete. Auf ihr ungestümes Drängen hatte das junge Mädchen das einfache Kleid ablegen müssen, das sie an jenem Abend zu tragen gedachte, und mit größter Bestimmtheit hatte Ada sogleich erklärt, daß sie in diesem abscheulichen Kostüm unter keinen Umständen gehen dürfe.

Aber es wird unmöglich sein, in der kurzen Zeit ein anderes anfertigen zu lassen," wandte Bruno zögernd ein, obwohl er Adas Meinung vollkommen teilte und das Kleid, das ihm seltsamerweise bei einigen früheren Gelegenheiten recht gut gefallen hatte, ebenfalls ganz unmissig fand. Doch Ada machte in ihrer schlagfertigen Weise allen Bedenklichkeiten rasch ein Ende.

"Nein, dazu wäre es freilich zu spät," erklärte sie,

und es würde auch vielleicht nichts dabei herauskommen, denn ich sehe ja an den Damen, die mir auf der Straße begegnen, daß man hier nicht zu arbeiten versteht. Aber ich habe mir ein paar neue Ballkleider aus Amerika mitgebracht, und das eine oder das andere wird wohl für Helene passen. Eine kleine Aenderung, die sich vielleicht als notwendig erweisen könnte, ist rasch bewirkt, und wenn wir keine Schneiderin finden, die geschickt genug dazu ist, so mache ich's eben selbst. Denn Sie dürfen nicht glauben, Herr v. Salbern, daß ich mich nur aufs Trällern und Faulenzen verstehe."

Der junge Mann hielt es für seine Pflicht, ihr die Hand zu küssen und sich im Namen seiner Braut, die stumm dabei saß, für das liebenswürdige Anerbieten zu bedanken. Während nun aber Ada in ihr Zimmer ging, um sogleich die Auswahl unter ihren Toiletten zu treffen, erklärte Helene in einem Tone, dessen herbe Entschiedenheit ihren Verlobten unangenehm überraschte, daß sie niemals in einem geliehenen Kleide ausgehen werde.

"Was für eine übertriebene Zimperlichkeit das nun wieder ist," meinte Frau Voretius, die das Stirnrunzeln ihres zukünftigen Schwiegersohnes sehr wohl bemerkte, unmutig. "Das Mädchen da ist in den sechs Jahren, seitdem es von unserer kleinstädtischen Schneiderin angefertigt wurde, wahrhaftig nicht moderner und hübscher geworden. Du würdest darin vielleicht nur den Spott der anderen Damen herausfordern, und ich meine, du hättest alle Veranlassung, dich Fräulein Ada für ihre Liebenswürdigkeit erkenntlich zu zeigen."

Helene antwortete nicht, aber es stand ihr auf dem Gesicht geschrieben, daß sie auch durch den mütterlichen Einspruch nicht anderen Sinnes geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Western abend 7 Uhr verschied meine liebe, treusorgende Gattin, unsere Mutter
Amalie Ernestine Renner,
geb. Preßlich,
im 63. Lebensjahre.

Im Amdorf, den 22. Dezember 1909.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

50 Mark Wochenlohn.
Ich suche zum Betriebe eines leichtver-käuflichen Artikels tüchtige, redengewandte Prof. für dauernde Stellung. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Wagonlaterno zw. Obercarsdorf u. Dippol-diswalde verloren. Abzug Obercarsdorf Nr. 33.

Verloren
eine goldene Damenuhr mit graviertem Bierziesel von Jäckels Gut bis zur Amts-hauptmannschaft. Gegen Belohnung ab-zugeben in der Exped. dieses Blattes.

Große Wohnung zu verm. Zu erfahr. Dresdner Straße 151/11.

Brautpaar sucht für 1. April
freundliche Wohnung,
Dach-Wohnung nicht ausgeschlossen, in Schmiedeberg. Werte Offerten an
W. Bieberstein, Schmiedeberg Nr. 45.

Junger, strebbarer Mann,
23 Jahre alt, Handwerker, jedoch unver-mögend, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen, zwecks Heirat. Schöne Erscheinung und hübsche Figur nicht nötig, jedoch von gutem Charakter. Da nach einer kleinen Verzeiit später eine bessere Staats-stellung in Aussicht steht, ist Vermögen Be-dingung. Agenten verbeten und Annoncen in den Papierkorb. Ernst gemeint. Off. unter Nr. 3724 postlagernd Ripsdorf.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat,
Fleischer
zu werden, kann zu Neujahr oder Ostern in die Lehre treten bei
Paul Appelt, Fleischermeister, Glashütte.

Füchse — Warden — Stiffe
kauft zu sehr hohen Preisen
M. Arnold, a. d. Post.

Ausgelämmtes Frauenhaar
kauft ständig
Friseur Engelmann, Schmiedeberg.

Hafer,
trockne, weiße Ware, ohne Regen, sucht sofort noch 100 Ztr. zu kaufen und zahlt höchsten Tagespreis. Muster nebst Preis-angabe erbittet
A. E. Krumpolt, Riffensabrik, Pöbelsal bei Schmiedeberg.

Hermisdorfer Weißkalk
hält stets auf Lager
Telephon 36. Paul Schauer.



Zu den Feiertagen
empfehle ff. Rind-, Kalb-, Schweine-, Pösel- und Rauchs Fleisch, frische hausgeschlachtene Blut-, Leber- und Zwiebelwurst, Zerkelat-Salami, Mett-, Knoblauch- und Sardellen-leberwurst, rohen und gefochten Schinken, div. Aufschnitt und russischen Salat.
Auch sind noch gute **Hafermastgänse** zu haben.
Oswald Hofmann.

Für die Festtage
empfehle vom Faß:
feinsten Samos-Wein liter 90 Pf.
Rot- und Weißweine
in Flaschen zu Originalpreisen
der Firma Joh. S. Hantsch,
Forster
vorzügl. Bowlenwein,
1/1 Flasche 65 Pf. exkl. Glas.
Schmiedeberg. Herm. Benzel.

Für den Weihnachtsfest empfehle
Blumen-Arrangements
in versch. Form. Johannes Kranig.
Ein gut erhaltener
einstr. Kleiderschrank
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Zu den bevorstehenden Festtagen
empfehle:
ff. Rot- und Weißkraut, Sellerie, Blumenkohl, Endivien-Salat, Salat-lartoffeln, Aprikosen, Datteln, Apfel-sinen, Bananen und Tomaten, sowie ff. frisch geräucherter Lachs, Sprossen und alle Sorten Käse
von bekannter Güte zu billigsten Preisen
Ernst Mende, Markt.

Frostbalsam
gegen nicht offenen Frost,
Frostsalbe
gegen aufgesprungenen Frost,
Vanolin, Glycerin,
Baselin, Vhrolin usw.
gegen aufgesprungene Haut
empfehle **Löwen-Apotheko.**

Christbaum-Konfekt.
und Biskuit, Pfund von 60 Pf. an.
K. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.
In Schmiedeberg Nr. 43 B.
Fette lebende
Speiselarpsen
bei **Hermann Benzel, Schmiedeberg.**

Lebkuchen.
K. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.
In Schmiedeberg Nr. 43 B.
Jeden Freitag **Kartoffeltaschen bei Sieholt.**
Nach einem Versuch meiner stets frisch gerösteten
Kaffee's
kommt jeder darauf zurück.
Johannes Richter, Aug. Frenzels Nachf.
frisch eingetroffen:
Rotkraut, Blumenkohl, Sellerie, rote Rüben, Rosenkohl und Rabinschen
bei **Paul Hofmann, Markt.**

Steuerstollen,
Mandel- u. Rosinenstollen, 4 Stück 5 Mt., empfiehlt **Jörko, Freiburger Straße.**
ff. Salz-Seringe, Mandel 1 Mt., marinierte, Bismarck, Brat- u. frisch geräucherte
Seringe,
Rollmöpfe u. Sardellen, sowie saure, Pfeffer-, Senf- u. Gewürz-Gurken von bekannt. Güte empfiehlt **Paul Hofmann, Markt.**

frisch geräucherte
Präsent-Aale
empfehle **Max Wolf.**
Christbaum-Kepfel
verkauft **Adin Adrich.**

Ärmelwesten, Schwiker
und Ärmel für Schwiker empfiehlt billigt
Hermann Rothe, Herrengasse 98
Gute Wallnüsse, Haselnüsse,
altdeutsche Pfeffernüsse, Christ-baumschmuck u. Christbaumlichte
empfehle billigt
Ernst Mende, Markt.

in jeder Preislage und Fasson nach Maß empfehle
TRAURINGE
Joh. Granlund,
Uhrmacher, Brauhofstraße 310.
Gravierung gratis.

Extra starke, warme und haltbare
Fingerhandschuhe,
für Fuhrleute usw., auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat billigt
Herm. Rothe, Herrengasse 98.

Gerstenschrot,
gehaltvolle Ware, empfiehlt
Ratsmühle Dippoldiswalde.

Neujahrskarten
bestelle man in der
Buchdruckerei von Carl Jehne.

Dank.

Anlässlich meines 25jährigen Amtsjubiläums sind mir von wohlwollenden Behörden und Vereinen, von lieben Verwandten, sowie von Freunden und Bekannten so viele ehrenvolle Anerkennungen in Wort, Schrift, Lied und wertvollen Geschenken zuteil geworden, daß es mir Herzensbedürfnis ist, allen hiermit noch herzlich zu danken.

Borlas, den 17. Dezember 1909. **Moritz Ebert**, Gemeindevorstand.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle mein großes Lager von **Puppen- und Sportwagen, Ruhe- und Klappstühlen, Sportsklitten, Spielwaren** und sämtlichen **Korbwaren**.

Paul Täubert, Schmiedeberg,
jetzt Lutherplatz Nr. 21.

Schöne Weihnachts-Geschenke

in **Stiefeln, Filzschuhen, Schnallenstiefeln, Filzpantoffeln, Gummischuhen aller Art**

empfehle billigst

Max Hickmann, Kipsdorf.

So mancher zerbricht sich den Kopf

darüber und fragt: Was mögen wohl die Gründe sein, daß fertige Bekleidungsgegenstände so gern und so viel bei der Firma **Warenhaus Leon Leibner** in Dippoldiswalde am Bismarckplatz gekauft werden und warum sich diese Firma eines so außergewöhnlich regen Zuspruchs aus allen Gegenden und Bevölkerungsschichten zu erfreuen hat und einer immer den andern auffordert, bei **Leibner** zu kaufen?



Daß Leibner so viel Zuspruch hat

Zu ihm man rennt aus Dorf und Stadt.
Dies Rätsel zu lösen ist wahrlich nicht schwer,
Für Richtigkeit leiste ich völlig Gewähr.
Ich kenne die Ansichten mancher genau,
Die da meinen: „Natürlich durch seinen Radau“
Und sich ärgern über meine Insertion.
Sie seh'n, ich kenn' meine Freunde schon.
Doch nein, gemacht, das Publikum
Ist heute wahrlich nicht so dumm.
Es weiß genau zu unterscheiden,
Wo man sich schick und fesch kann kleiden,
Und wo es reiche Auswahl find't
Für Frau, wie Mann und auch fürs Kind.
Die Gründe indeß auch noch andere sind,
Daß **Leibner** stets viel Zuspruch find't,
Und zwar sehr einfacher Natur,
Weil **Leibner** sucht drinn'ne Bravour,
Daß man für wirklich wenig Geld
Auch gute Waren stets erhält,
Und daß die Bedienung für arm und reich
Zuvorkommend stets, für alle gleich.
Weil **Leibner** nun diesen Grundsatz hegt
Und die Reellität stets pflegt,
So kommen seit sehr vielen Jahren
Käufer zu ihm in großen Scharen.
Wer daran etwa Zweifel hegt,
Dem sei's hiermit ans Herz gelegt
Und ganz besonders drum gebeten,
Mit Leibner in Verkehr zu treten.
Wer einmal sich dort eingekleidet
Und sich am schönen Schnitt geweidet,
Der sorgt dafür, daß in der Tat
Leibner noch viel mehr Zuspruch hat.

Christbaumschmuck

Christbaumkerzen in bunt und weiß, Pfefferkuchen in Figuren und Tafeln, rumänische und französische Walnüsse empfiehlt

Herm. Anders, am Markt.

- **Weihnachts-Schokolade**
- **R. Seibmann, Bahnhofstr. u. Markt.**
- **In Schmiedeberg Nr. 43 B.**

Hemden- u. Jackenbarchent

in sehr schönen Mustern empfiehlt billigst

M. verw. Kögel,

Dresdner Straße 147.

Sollten Sie noch im Zweifel sein, wo Sie Ihren Bedarf in

Weihnachts-Zigarren

beden, so rate ich Ihnen in das **Zigarrengeschäft von Emil Hesse Schmiedeberg, Lutherplatz,** zu gehen, dort finden Sie gutgelagerte Qualitätsware zu mäßigen Preisen.

Bringmaschinen

als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen **G. Beutel, Fahrradgeschäft, Altenberger Straße 180.**

Stidringe und Schablonen

empfehle **Herm. Rothe, Herrengasse 98.**

Rum-, Punsch- und Grog-Essenzen, sowie feine Liköre

nur eignes Fabrikat empfiehlt billigst

Carl Heyner, Markt 24.

Ein Versuch

wird Sie von der Preiswürdigkeit und hochfeinen Qualität der von mir geführten **Zigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabake** überzeugen.

Cigarren-, Cigaretten-Spezial-Geschäft

Max Jünger.

Dippoldiswalde, Herrengasse.

Maronen,

Datteln,

Feigen,

Traubenrosinen,

Schmalmandeln,

Haselnüsse,

Walnüsse,

sowie sämtliche **Gemüse-, Frucht- und Fischkonserven** empfiehlt

Johannes Richter,

früher Aug. Frenzel.

Strumpflängen, Strümpfe,

Samaschen, Aniewärmer, Leibbinden, Handschuhe, Schneehauben, gestricke Damenwesten usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat billigst

Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Zwei Pferde,

mittelstark, stehen preiswert zum Verkauf in **Groß-Delfa Nr. 5.**

„Reichskrone“ große Ballmusik, wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Sonntag, 2. Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr an,

wozu freundlichst einladet **H. Runath.**

wozu freundlichst einladet **Emil Oppelt.**

wozu freundlichst einladet **Herm. Waltherr.**

Hotel „goldner Stern“.

Sonnabend, den 25. Dezember, und Montag, den 27. Dezember,

Gastspiel des erstklassigen

Weltkino aus Dresden

mit brillantem Weltstadt-Programm.

Von 3—11 Uhr ununterbrochene Vorstellung mit abwechselndem, interessantem Programm.

U. a. Preise der Plätze: 40, 30 und 20 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet **die Direktion.**



Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag und Montag, den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,

große Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

Gasthof Naundorf

empfehle seine Lokalitäten zur freundlichen Benutzung. Den 2. Feiertag, von 4 Uhr an:

schneidige Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Turnverein „Frisch auf“.

Den 1. Weihnachtsfeiertag

großes öffentliches Konzert

bestehend in turnerischen, theatralischen und musikalischen Vorführungen.

U. a. gelangt zur Vorführung:

Des Wilderers Weihnachten. Genrebild in einem Aufzuge.

Neu! **Flaggen-Schwingen.** Neu!

Einlaß 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Turnrat.

Karten im Vorverkauf zum Preise von 40 Pf. zu haben bei Herrn Barbier Augustin und im Schützenhaus. An der Kasse 50 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Weihnachtsnähe!

Nun ist verwehet Wald und Hain,
 Verschneit die ganze Flur.
 Wo blieb denn da der Sonnenschein?
 Hat er versteckt sich nur?
 Allüberall, wohin ich seh,
 Kein einzig Blümlein mehr.
 Mein Herz verzagt in bitterm Weh
 Und grämt sich drum gar sehr.
 Doch still, wer wird so traurig sein?
 Weihnachten ist nicht fern!
 Da schickt der Herr sein Christkindlein,
 Das sei uns Sonn' und Stern.
 Das strahlt uns tief ins Herz hinein,
 Teilt seine Gaben aus;
 Bringt Liebe, Glück und Sonnenschein
 Auch in das ärmste Haus.
 Nur mußt du es auch recht verstehen
 Und gläubig auf ihn bau'n.
 Der Herr hat die sich ausersehn,
 Die fest auf ihn vertrau'n.
 Drum klage nicht und halte still,
 Hoff' auf den Heiland fest!
 Und wandle, wie dein Vater will,
 Das sei dein Weihnachtsfest!

Zu König Leopolds Tod.

Die Einsegnung der Leiche des Königs ist am Sonnabend vormittag erfolgt. Der Sarg wurde dann aus dem Palmenpavillon Laeken in feierlichem Zuge nach dem Stadtschloß gebracht. Eine öffentliche Ausstellung der Leiche findet nicht statt. Es wird nur die Einbalsamierung vorgenommen. Die Beisetzung ist auf Mittwoch vormittag festgesetzt worden. — An der Bahre König Leopolds sind jetzt sämtliche Familienangehörigen versammelt, auch Prinzessin Luise traf in Brüssel ein, nur des Königs greise Schwester, die Ex-Kaiserin Charlotte von Mexiko, muß den Trauerfeierlichkeiten fern bleiben, seit der Erschießung ihres Gatten ist die Unglückliche in unheilbaren Wahnsinn verfallen. Des Königs morganatische Gattin, Baronin Vaughan, hat Takt genug bewiesen, Brüssel mit Paris zu vertauschen. Aus König Leopolds Testament ist erwähnenswert, daß er der Stadt Koburg eine Million vermachte zur Errichtung eines Museums für heimatische Vogelkunde und zur Erwerbung verschiedener Bildwerke.

Mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet die Öffentlichkeit die Rolle, die die Prinzessin Luise zu spielen beginnt. Ihr gegenüber erscheint die Persönlichkeit der Baronin Vaughan beinahe in sympathischem Lichte, und in der Tat sehen sie die Brüsseler bereits mit anderen Augen an, seitdem festgelegt worden ist, daß sie dem König eine aufrichtige Verehrung entgegenbrachte, die sich am Sterbelager in schönster Weise zeigte. Es ist nicht leicht, an dem Schmerzenslager eines eigenwillig gewordenen Greises auszuhalten. Nach dem Tode des Königs hat man in einem Fach seines Schreibtisches eine Photographie gefunden, die ihn in heiterer Familienrunde zusammen mit der Baronin und ihren Söhnen darstellt.

Um die Hinterlassenschaft König Leopolds werden vor den belgischen Gerichten erbitterte Kämpfe geführt werden. Seinen Töchtern hat er nur das hinterlassen, was er selbst einmal von seinem Vater erbt: 15 Millionen Franken, — etwas wenig gegenüber dem Vermögen von 180 Millionen,

das er sich erarbeitet hatte. Geopannt kann man auf den Ausgang des Streites mit der Vaughan sein, die wie eine Löwin jeden Frank verteidigt, der ihr vom König zugefallen ist. Die Ehe des Königs mit der Vaughan ist nach belgischem Recht ungültig, auf ebenso schwachen Füßen steht eine vom König gegründete Gesellschaft zur Verschönerung der Verhältnisse in Belgien, der der König riesen Summen hinterlassen hat. Man kann zwar immer noch leise Zweifel in diese Meldungen setzen, denn sollte der „Königliche Kaufmann“ sich nicht besser vorgelesen haben? Er, dem jedes Geschäft glückte? Der selbst einen Pierpont Morgan beim Erwerb chinesischer Eisenbahnen überlistete und diesem erst später, als der Rahm abgeschöpft war, die Unternehmungen noch zu verkaufen verstand? Hat sich doch sein kaufmännisches Talent nie verleugnet. Die Diplomaten erzählen sich, daß König Leopold jedem jungen Attache, der in Brüssel eintraf, ein goldenes Zigaretten-Etui schenkte; am nächsten Tage wurde es wieder abgeholt, „damit das Monogramm des Beschenkten in Diamanten eingelegt werde“, in Wirklichkeit sah der Betreffende das Etui niemals wieder! Kaiser Franz Josef in Wien konnte es dem König lange nicht vergessen, daß er bei dem Begräbnis des Kronprinzen Rudolf sich mit den Ministern in Verbindung setzte, und diese bei, doch die Aufmerksamkeit der Wiener Börse auf gewisse belgische Aktien zu lenken . . .

Sächsisches.

— Bürgermeister Angermann in Lauenstein ist am Sonnabend in Kloßsche im zweiten Wahlgange zum Gemeindevorstand gewählt worden.

— Stadtmusikdirektor Eichel in Augustsburg ist als solcher nach Waldheim gewählt worden.

— Das Opfer eines Betrügers wurde die Ehefrau eines in Leipzig-Mockau wohnenden Kohlenhändlers. Dieser war von einer Firma verklagt worden und hatte sich bei einem Termine bereit erklärt, an diese 82,10 M. zu bezahlen. Offenbar hatte das ein Unberufener mit angehört und sich dann zu der Frau des Beklagten begeben, wo er im angeblichen Auftrage der Firma den Betrag erhob.

Dresden. Der jahrelange Wunsch der Dresdner nach einem ständigen massiven Zirkus geht nun endlich in Erfüllung. Die Verhandlungen des Oberbürgermeisters Beutler mit dem Staatsfiskus um Ueberlassung eines Teiles des ehemaligen militärischen Terrains hinter den Ministerien in Dresden-Neustadt haben zu einem günstigen Abschluß geführt. Der Staatsfiskus tritt einen entsprechend großen Baublock an die Stadt ab, die das Terrain ihrerseits wieder an die Zirkusdirektion Stojch-Sarralani käuflich überträgt. Direktor Sarralani wird schon binnen kurzer Zeit einen massiven Zirkus errichten und ihn dauernd zu Zirkusdarbietungen, sowie zu großen Versammlungen, Musikaufführungen, Kongressen und dergleichen zur Verfügung stellen. Direktor Sarralani hat hierbei die Bedingung gestellt, daß seitens der Stadtgemeinde innerhalb der nächsten 30 Jahre, also bis 1940, städtisches Land zu Zirkuszwecken weder verkauft noch verpachtet werden darf. Diese Bedingung hat der Rat bereits anerkannt, die Stadtverordneten haben sich ebenfalls mit dem Zirkusprojekt einverstanden erklärt, ebenso ist die erforderliche Genehmigung der Polizeidirektion gesichert und auch der Landtag wird seine Zustimmung zur Abtragung des Areals nicht verweigern. Direktor Sarralani hat sich

an sein für die Stadt überaus günstiges Angebot bis zum 1. März 1910 gebunden und zur Sicherstellung seiner Verpflichtungen bei der Dresdner Bank eine Bürgschaft über 200 Mark hinterlegt. Für die Entwicklung der Neustadt, die stets etwas kleinstädtisch behandelt worden ist, bedeutet das neue Unternehmen einen großen Fortschritt. Auch auf den Fremdenverkehr wird dasselbe sehr günstig einwirken.

Tharandt. Der Kolalzug von Dresden, der Montag mittag um 1 Uhr hier eintraf, war der letzte, der in den Räumen unseres alten, noch von der früheren Albertbahn erbauten Bahnhofs einlief. Hieran schloß sich sofort die Eröffnung und Inbetriebnahme des neuen Tharandter-Bahnhofgebäudes, in welchem bereits als erster der hier um 1 Uhr 16 Minuten nach Dresden fahrende Kolalzug abgefertigt wurde. Das neue Bahnhofgebäude paßt sich äußerlich in wirklich gelungener, stilvoller Weise der Landschaft an und ist auch im Innern äußerst zweckmäßig eingerichtet. Das Gebäude enthält in den Obergeschossen Wohnungen für drei Beamte und den Bahnhofsdiener. Im Erdgeschoß sind auf dem linken Flügel die Diensträume untergebracht, während sich im rechten Flügel die Warterräume befinden. Dazwischen liegt die hohe geräumige Halle, die durch ihren bezugten Anstrich, namentlich bei elektrischem Licht, das in fein abgedönter Weise durch moderne Beleuchtungskörper erstrahlt, ausgezeichnet wirkt. Das Hauptinteresse werden jedenfalls die Restaurationsräume finden, die aus zwei Wartesälen und einem separierten Zimmer bestehen. Durch ein äußerst vorteilhaftes Zusammenwirken aller Faktoren, der stimmungs-vollen Wand- und Deckenmalerei, der zweckmäßig angeordneten Wandverkleidungen, der Beleuchtungskörper modernster Art, sowie durch die vom Bahnhofsdiener Herrn Kurt Beyer vollständig neu beschaffte Inneneinrichtung ist ein prächtiges Gesamtbild geschaffen worden. Dies gilt besonders von Wartesaal 1. und 2. Klasse, der in stimmungsvollem Grün gehalten ist und mit einer großen Anzahl von Geweißen ausgestattet wurde. Alles ist hier auf den Weidmannscharakter zugeschnitten. Auch die übrigen Wirtschaftsräume zeigen durchweg praktische Anordnung.

Chemnitz. Die staatsanwaltschaftlichen Erörterungen, die wegen des Raubmordes an dem Christbaumhändler Gräfe aus Hartmannsdorf gepflogen wurden, hatten, wie eine offizielle Mitteilung besagt, folgendes Ergebnis. Die am Sonnabend vorgenommene Sektion des Leichnams des Gräfe hat mit Bestimmtheit ergeben, daß Gräfe das Opfer eines äußerst gewalttätigen Ueberfalles geworden ist. Er ist sicher mindestens zweimal mit einem stumpfen Gegenstande, offenbar mit einem Knüttel, derartig über den Kopf geschlagen worden, daß er einen Schädelbruch erlitt und annehmbar sofort beim ersten Schlag bewußtlos geworden ist. Die staatsanwaltschaftlichen Erörterungen haben ergeben, daß als Täter nicht die Stelle in Betracht kommt, wo Gräfe von seinem mit zwei Eisen bespannten Wagen herabhängend betroffen worden ist, sondern der Straßenteil zwischen Röhrsdorf und Wasserhänke, nämlich die Mitte der Straße, 320 Meter vor der Waldhänke. Weller steht fest, daß die Tat Dienstag, 14. Dezember, nachmittags kurz vor oder nach 5 Uhr ausgeführt worden ist. Trotz der eifrigen Nachforschungen ist es aber noch nicht gelungen, die etwa 13 Zentimeter hohe und 14 Zentimeter breite schwarzbraune, mit einem gelben Messingbügel und einem Klappschloß versehene Geldtasche zu erlangen,

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-12, 2-5, Sonnabends 8-4.**

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Telephon Nr. 86.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung.

Solinger Stahlwaren

empfehle als schönstes Weihnachtsgeschenk, nur gute und zum Gebrauch fertig geschliffene Tischmesser und Gabeln, Küchen, Schlacht-, Hack- und Wiegemeser, Taschenmesser vom einfachsten bis hochfeinsten, Kaffeemühlen, Fleischhahnmäschinen, Brothobel, Wellgabeln, alle Sorten andere Scheren ff. Rasiermesser, Rasierapparate (Verlehen unmöglich), ganze Rasiergarnituren von M. 3.50 bis M. 10.—, Streichriemen und vieles andere mehr. Garantie für jedes Stück. Breise billigt. Jedes von mir gekaufte Stück wird von jedem Messerschmied und Schleifer repariert.

Wendelin Hocke, Schuhgasse 118.
 Elektrische Schleiferei.



Die passendsten Weihnachtsgeschenke

in Damen- und Herren-Uhren in Stahl, Nickel, Silber und Gold, Ketten, Ringen, Kavallerketten, Ohrringen, Broschen, Freischwingern, modernen Zimmeruhren mit Sings, Küchenuhren, Weckeruhren von 1.90 M. an, Trauringe nach Maß laufen Sie vorteilhaft bei

Max Müller, Schmiedeberg,

neben Hotel „Zur Post“.

Große Auswahl Reelle Bedienung. Beschäftigung ohne Kaufzwang bereitwilligst gestattet.



die von dem bei Gräfe vorgefundenen Lederriemen abgeschnitten worden ist und etwa 30—40 Mark Silber, darunter Fünfmarkstücke, überdies aber auch ein Portemonnaie mit Kugelschloß enthalten hat.

Niederlichtenau bei Frankenberg. Im sogenannten Seger (zum Rittergutbezirk gehörig) wurde ein in Dedern und Papier gefüllter Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind hat anscheinend nach der Geburt gelebt. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

Blauen i. B., 19. Dezember. Während der Abwesenheit der Eltern hatten sich die vier Kinder des Stiders Herold in der elterlichen Wohnung eingeschlossen. Eins von ihnen stieß die auf dem Tisch stehende Petroleumlampe um, das brennende Petroleum ergoß sich über Tisch und Sofa und setzte diese Gegenstände sofort in Brand. Die Kinder konnten in ihrer Angst den abgezogenen Türschlüssel nicht gleich finden, rissen die Fenster

auf und schrien um Hilfe. Ein 11jähriges Mädchen sprang auf das Gehelb eines vorübergehenden Mannes, der ihr versprach, sie aufzufangen, vom zweiten Stock in die Tiefe. Dem Manne, einem Geschäftsgehilfen aus dem Nachbarhause, gelang es in der Tat, die Kleine in seinen Armen so glücklich aufzufangen, daß sie nur geringfügige Verletzungen erlitt. Die anderen Kinder wurden gerettet, nachdem man die Stubentür eingeschlagen hatte. Den Stubenbrand löschte die Feuerwehr, ehe er größeren Umfang angenommen hatte.

Oberwiesenthal. Auf einen wegen Teilnahme am verlusten und vollendeten Bandendiebstahl in mehreren Fällen und wegen Mordversuchs vom Schwurgericht Zwickau zu neun Jahren Zuchthaus verurteilten Handarbeiter namens Schädlich aus Albernau hat sich der Verdacht gelenkt, auch den Mord auf dem Fichtelberg im Jahre 1903 begangen zu haben. Am 5. Juli 1903 wurde dort der Leichnam des 25jährigen Handlungs-

reisenden Leopold Hörder aus Grobheringen, Neßender einer Konfektionshandlung, aufgefunden. Er war hinterläßt erschossen und sodann beraubt worden. Im Körper des Leichnams fand sich noch das tobringende Geschoh, eine 15 mm im Durchmesser starke Bleikugel, vor. Ein damals des Mordes verdächtiger Einwohner mußte vom Schwurgericht wegen Mangel an sicheren Beweisen freigesprochen werden. Die Tat ist noch ungeklärt, obwohl der Vater des Ermordeten auf Ergreifung des Verbrechers eine Belohnung von 1000 Mark der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt hatte. Uebrigens kommt der Verdächtige auch noch in Frage, den Mord an der 12jährigen Ella Müller begangen zu haben, die im Jahre 1905 im Walde bei Schönheide erschossen aufgefunden worden ist. Die letztere Sache steht vor dem Schwurgericht Zwickau im nächsten Frühjahr zur Verhandlung.

Geschmackvolle Neujahrskarten liefert Carl Sehn.

Nur bis 1. Januar.

Um mein großes **Zigarren-Lager** etwas zu räumen, empfehle als äußerst preiswert:

	100 Stück
Nr. 40	3.80
Präsident Krüger	4.00
Strandblume	4.20
Fortuna	4.50
El Plantator	5.00
Excellencia	5.80
Elbtalperle	6.00
Deutscher Fleiß	6.00

ferner 7-, 8-, 10-Pfenniger usw. zu altem, billigem Preis

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Echt Schweden-Punsch-Düsseldorfer Punsch-Essenz, Aprikosen-Creme, Orangen-Creme, Pfirsich-Creme, Biliner Getreide-Kümmel,

Brombeer, Bergamotte, Burggräflicher, Zitrone, Cherry-Brandy, Curaçao, Danziger Goldwasser, Kakao, Kurfirstl. Magenbitter, Maraschino, Mocca, Pomeranze, Vanille, Halb und Halb, Mampe-Gold, Uralter Kornbranntwein, Scotch Whisky, Arac, Cognac, Rum, echt Unterberg-Boonekamp

empfehlen
Richard Niewand.

Empfehle

wollene und halbwollene Stoffe, sowie

Aermelwesten

in allen Größen und Preislagen.

M. verw. Kögel,

Dresdner Straße 147.

Roggen — Weizen

kaufen stets jeden Posten

Standfuß & Tzschöckel.

Um einen enormen Massenabsatz von nur gediegenen praktischen Waren zu erzeugen, verabsolde ich bei entsprechenden Einkäufen:

1. eine richtig gehende Wanduhr,
2. einen hochfeinen, vernickelten Garderobenhalter,
3. die schönsten Abreißkalender.

Die Rabattbons vom Jahre 1909 verlieren 1. Januar 1910 ihren Wert.

Markt 24. Carl Heyner.

Zu Einkäufen von Weihnachtsgeschenken



holte mein reichhaltiges Lager von Papierwaren, Lederwaren, Albums, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Gesangbüchern, Gegenständen für Kontor und Schule und anderes mehr

unter Zusicherung billigster Preise hierdurch bestens empfohlen.

Ludwig Kästner,
Dippoldiswalde, Schmiedeberg,
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.



Belzwaren

aller Art empfehle als praktisches Weihnachtsgeschenk:
Colliers, Muffen, Herren- und Damen-
Belze, Fußkörbe, Handschuhe usw.
in solider und geschmackvoller Ausführung.
Anerkannt reelle und billige
Bezugsquelle.
Größte Auswahl.

Alfred Thümmel, Kürschnermeister, Markt 26.

Neuanfertigungen, Umarbeitungen, sowie jede Reparatur an Belzsachen werden prompt und billigst ausgeführt. Verarbeitung von nur gutem Material.

Die weit und breit bekannte und gern besuchte

„Billige Lampenecke“

bietet in Bezug auf Preis und Auswahl wirklich das Auserste, was geboten werden kann und empfiehlt sich deshalb in:

allen Arten Lampen, Spiegeln, Tafelaufsätzen, Weckuhren, Kaffee-, Speise-, Bier-, Wein- und Likörservices, Weingläsern, Teegläsern, Geflügelscheren, Brothobeln, Wärmflaschen, Wagen, Messerputz-, Reib-, Fleischhack- und Wringmaschinen, Plättglocken, Kohlenkästen, Petroleumkocher und -Kannen, emaillierten und eisernen Kochgeschirren, Küchen- und Waschgarnituren, eisernen Waschtischen, Rosselschlitten etc. etc. Um gütigen Besuch bittet

Paul Becher, Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.

Aprikosen-Erdbeer-Himbeer-gemischte Frucht-
empfehlen billigst

Marmelade
Richard Niewand

Das größte Lager
in hochfeinen Qualitäten

Präsent-Zigarren

in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück zum Preise von 1,25 M., 1,50 M., 2 M. usw. bis zu den feinsten Marken, sowie

Präsent-Zigaretten

nur bester Qualität in höchst eleganten Dosen zu 20-, 50- und 100-St-Packungen zum Preise von 50 Pf., 75 Pf., 1 M., 1,50 M. usw. finden Sie in dem bekannten

Zigarren- und Zigaretten-Spezialgeschäft

Max Jünger,

Dippoldiswalde, Herrengasse

Zu Festgeschenken besonders geeignet

Empfehle erstklassige
Destillat-Liköre:

Empfehle erstklassige Destillat-Liköre:	Faschen von ca.		
	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
Altoater-Likör	1.30	1.80	2.40
Bergamott-Birnen-Likör	1.20	1.80	2.20
Boonekamp-Magenbitter	1.30	1.80	2.50
Cherry-Brandy-Likör	1.30	1.80	2.50
Getreidekummel-Likör	0.80	1.20	1.50
Jingwer-Magen-Brantwein	1.00	1.40	1.80
Jagd-Likör	1.30	1.80	2.50
Kakao-Likör	1.20	1.80	2.30
Maraschino-Likör	1.30	1.80	2.50
Pomeranzen-Likör	1.00	1.40	1.80
Riva-Kräuter-Likör	1.30	1.80	2.40
Stonsdorfer Likör	1.00	1.40	1.80
Tautropfen-Likör	1.20	1.80	2.20
Vanille-Likör	1.30	1.80	2.50
Ruh-Likör,	1.20	1.80	2.30

Empfehle erstklassige Destillat-Liköre:	Faschen von ca.	
	1/2 Liter	1 Liter
ff. Punsch-Royal	2.20	3.80
ff. Glühpunsch	1.80	3.00
Grog-Essenz	1.80	3.00
echt schwedischer Punsch	3.50	5.00
Jamaica-Rum	5.00	7.00
Jamaica-Verschnitt I	3.00	4.00
Jamaica-Verschnitt II	2.20	3.00
Arac de Batavia	4.50	6.00
Arac-Verschnitt	2.20	3.00
Cognac-Jerez	5.00	7.00
Cognac (deutsch) Verschnitt	3.00	4.00
Cognac-Verschnitt II	2.00	3.00
Altmeister-Brantwein	0.80	1.50
echt Schwarzwälder Rirschwasser	2.00	3.80

Otto Seifert,
Schmiedeberg.



Die höchsten Preise
für Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und
Kaninchenfelle zahlt
Bernh. Arnold, Lohgerberei, Gerberplatz.

Sächsisches.

Bethau bei Zittau. Als Baumstevler wurde hier ein 13jähriges Mädchen, das Ostern die Schule verläßt, ermittelt. Sie hatte mehrere harte Obstbäume durchschlägt und sieht nun für diese Tat ihrer Bestrafung entgegen.
Zittau. Die Orte Nieder- und Mittelderwitz werden vom 1. Januar 1910 ab nur noch eine Gemeinde bilden und den Namen „Niederoderwitz“ führen.

Dresdner Produktendörse vom 20. Dezember.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 213-221, russischer roter 239-251, Kanjas 251 bis 254 amerikan. weiß 245-253. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 159-165, russischer 185-188. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 157-172, schlesische 169-184, polener 164-179 böhmische 184-190. Futtergerste 133-140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 158-165, schlesischer und polener 160-165, russischer 152-159. Wats, pro 1000 kg netto: Cinquantine, alter 181-188, Laplata gelber alter 159-162, amerikanischer mixed Wats — — —, Rundmais gelber alter 158-162. Buchweizen pro 1000 kg netto: inländischer

und fremder 200-205. Weizen, pro 1000 kg feine 300 bis 310, mittlere 290-300, Laplata 305-310. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 60. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.00. Weizenmehl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. Nr. 50, 2. Nr. 19.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserkrone 37.00 bis 37.5, Grießlermehl 36.00-36.5, Semmelmehl 35.00 bis 35.50, Bädermehlmehl 35.00-34.00, Grießlermehlmehl 25.50 bis 26.50, Weizenmehl 19.00-20.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 25.00-25.50, Nr. 1 23.00-23.50, Nr. 2 20.50-21.50, Nr. 3 24.00-24.50, Nr. 4 21.00-21.50. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 11.8-12.00, feine 11.20-11.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 13.00-13.20, feine 12.00-12.20. (Feine Ware aber Roggen) pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 5.00-5.50 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich des Wats, für Weizen, gelten für Geschäft von mindestens 1000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2.70-3.00 W. Heu im Gebund (50 kg) 5.50-5.80 W. Roggenstroh, Flegel

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember.

Nach amtlicher Feststellung.
 Auftrieb: 213 Ochsen, 281 Kalben und Rühr, 231 Bullen, 802 Rälber, 862 Schafe, 3264 Schweine.
 Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; K. = Lebend. Schl. = Schlachtgewicht):
 Ochsen K. 26 bis 49, Schl. 58 bis 86,
 Kalben und Rühr K. 25 bis 43 Schl. 46 bis 76
 Bullen K. 30 bis 42, Schl. 60 bis 73,
 Rälber K. 41 bis 54, Schl. 71 bis 84,
 Schafe K. 30 bis 45, Schl. 66 bis 86,
 Schweine K. 50 bis 60, Schl. 66 bis 77.
 Ausnahmepreise über Notiz.
 Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Rühr, Bullen, Rälbern und Schafen langsam, bei Schweinen sehr langsam.
 Von dem Auftrieb sind 17 Rinder und 102 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

Neujahrskarten

arten und einfachen Mustern liefert Carl Jehne.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehl **Reisekoffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Schulranzen, Schultaschen, Akten- und Brieftaschen, Damentaschen** in neuesten Mustern, **Portemonnaies, Zigarrenetuis, gestickte Hosenträger, Gummi- und Gurthosenträger** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in solider Ware und zu billigsten Preisen

Otto Benedix, neben Hotel Stadt Dresden.



Meine diesjährige großartige
Spielwaren-Ausstellung

bietet Ihnen die unerreicht größte Auswahl die wirklich fabelhaft billigen Preise eines Stadtgeschäfts.

Spielwaren

sowie aller Art Festgeschenke für Erwachsene und Kinder können Sie deshalb nirgends vorteilhafter einkaufen als bei

Paul Becher

Besuchen Sie bitte meine 5 Schaufenster. **„Zur billigen Lampen-Ecke“.**

Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.



Moderne Uhren und Goldwaren

empfehl in größter Auswahl unter mehrjähriger Garantie

Edmund Nietzold,

Uhrmacher, Markt 13. Reelle Bedienung. Billigste Preise

Hochfein und kräftig

schmeckt meine neue

Kaffee-Mischung

zu M. 1.40 das Pfund.

Kaffee-Groß-Rösterei mit elektrischem Betrieb von **Richard Niewand.**



Zu Fest-Geschenken

empfehle mein großes Lager in

Nidelwaren, Tischmesser und Gabeln, Stid- und Taschen-Scheren, Schneider- und Geflügel-Scheren, neu! Taschen-Feuerzeuge „Neptun“, Löffel, Brotmesser, Brotkapseln, Brotschneidemaschinen, Brothobel, Kaffeemühlen, Wärmsteine, Wärmflaschen, Waschservice, Waschtänder kompl., Kohlschaufeln, Kohlenkästen, Kohlschütter, Briefwagen, Wirtschaftswagen, Dezimal- und Tafelwagen, Schlitten, Schlittschuhen, Aluminium-Kochgeschirr, Reibmaschinen, Petroleum-Kocher, Petroleum-Rannen, Schnellbrater, Messerputzmaschinen, Wringmaschinen, Waschmaschinen, Ofenvorsetzer, kompl. Kücheneinrichtungen, Maße und Gewichte, vern. und mess. Plättglocken, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren und vieles andere.

CARL HEYNER.

Für den so gesunden Rodel- und Schneeschuhisport empfiehlt in großer Auswahl

Rodelsportschuhe

für Herren- und Damen zu billigen Preisen

Schuhwarenhaus Julius Zschocke, Markt 28.

Als passende Weihnachtsgeschenke

Bring-, Fleischha- und Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Brothobel, Messing- und Nidelplatten, Wärmflaschen, Ofenvorsetzer, Kohlenkästen, Brief-, Wirtschafts- und Tafelwagen, Messerputzmaschinen, Rasierapparate und Messer, ff. Solinger Stahlwaren, Taschenfeuerzeuge, Petroleumöfen, Schlittschuhe, Schlitten, Laubsäge- und Werkzeugkästen, Christbaumständer, Dillen und Lichte.

Georg Mehner, Herrengasse.

Was ist das beste Gewürz

für Milch und Mehlspeisen?

Nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.



Derselbe ersetzt die teuren Vanilleschoten vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit u. Ausgiebigkeit.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Neujahrskarten! **Carl Jehne.** Neujahrskarten!

Herzlichen innigsten Dank
 sage ich hierdurch allen lieben Verwandten,
 Nachbarn, Freunden und Bekannten für
 die mir beim Hinscheiden meiner unvergeß-
 lichen, lieben, guten Mutter, der Frau
Amalie Auguste verw. Weiße,
 geb. Müller,

verstorben im Alter von 76 Jahren,
 bewiesene herzliche Teilnahme durch Wort
 und Schrift, sowie für den reichen her-
 lichen Blumenschmuck und zahlreiche Be-
 gleitung. Auch danke ich für das freiwillige
 Tragen von den Herren Waldbearbeitern der
 Königl. Forstrevier-Verwaltung Wendisch-
 Carsdorf zur letzten Ruhestätte. Ich danke
 herzlich Herrn P. Pflugbeil für die trost-
 reichen Worte am Grabe, sowie auch Herrn
 C. Helm und Herrn Lehrer P. Wild für
 die wehevollen Gesänge, ferner Dank Herrn
 Sanitätsrat Dr. med. P. Michaul, Rabenau
 und der Schwester der Kirchgemeinden,
 Possendorf für die rastlosen Bemühnen,
 Ganz besonders Dank auch Krankheit
 welche während ihrer Schwere zu trösten
 durch Besuche und Gaben dem Herzen sehr
 suchten. Alles dies hat eine Erinnerung
 wohl getan. Es werden.

fürs ganze Leben nicht ich vergelten,
 was mir an mir getan,
 Was der Herr in schönere Welten
 Die dornenvollen Bahn.
 Bitter war der Abschieds Schmerz
 vom lieben, teuren Mutterherz.
 Ruhe sanft in der Ewigkeit, leicht werde
 Dir die Erde!

Wendisch-Carsdorf, den 16. Dez. 1909.
 Der tieftrauernde Sohn **Hermann Weiße**
 zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Dank.

Für alle freundlichen Gaben, welche uns
 als Erfüllung unserer Weihnachtsbitte bis
 jetzt zugegangen sind, bringen wir den
 lieben Gebern hierdurch herzlichen Dank
 und wünschen ihnen ein frohliches Weih-
 nachtsfest.

Weitere gütige Zuwendungen sind uns
 bis zum 25. Dezember noch recht willkommen.

Die Vorsteherinnen der Kinderbewahranstalt
 zu Dippoldiswalde.

Präsentskörbchen

in allen Größen und Preislagen, Füllung
 nach Wunsch, empfiehlt

Joh. Richter, August Frenzels
 Nachf.

Tee,

Schokolade und Kakao,
 Biscuits in feinsten Mischungen
 empfiehlt in reicher Auswahl
 und zu billigsten Preisen

Herm. Lommatzsch,
 Drogerie zum Elefanten.

Marzipan-Figuren.

H. Selbmann, Bahnhofstr. u. Markt.
 In Schmiedeberg Nr. 43B.

Bettzeuge und Inletts

in verschiedenen Breiten und Preislagen
 preiswert bei

M. verw. Kögel,
 Dresdner Straße 147.

**Punschessenzen und Liköre,
 Rum, Arac, Cognac,
 Weine**

nur erster Häuser offeriert
Johannes Richter,
 Aug. Frenzels Nachf.

Polen-Brifetts,

großes (7 zölliges) Format, sowie
la. weiche Stückfohle
 empfiehlt **Paul Schwedler Nachf.,**
 Inh. Otto Loge.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme durch letztes Geleit,
 sowie durch den reichen Blumenschmuck, die uns beim Heimzuge unserer
 lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter der Frau
Auguste Wilhelmine von Kaiser, geb. Schwente,
 in so reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit allen unseren
innigsten Dank aus.
 Dir aber, teure Entschlafene, seien wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
 Sadisdorf, am 17. Dezember 1909.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Freitag, den 24. Dezember 1909, ist unser Geschäftslokal von
vormittags 8 bis mittags 1 Uhr
 geöffnet, nachmittags geschlossen.
Vereinsbank e. G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Am 19., 21., 22., 23. und 24. Dezember soll der hiesige
Weihnachtsmarkt

abgehalten werden.

Dresden-Dresden, am 6. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. D. Bernh. Raumann, Gem.-Vorsteher.



Als passendes Weihnachtsgeschenk
 empfehle in großer Auswahl
**Sprechapparate und Musik-
 werke aller Art,**
 sowie die neuesten Schallplatten.

Joh. Granlund, Uhren, Gold- und Silberwaren, Brauhofstraße 310.



Sand



verkauft billigt in Bahnladungen

Albert Werner und Gust Falisch,
 Dresden, Löbtauer Straße 1, Oppellstraße 4.

Filzschuhe,

Filzpantoffel, Schnallenstiefel
 jeder Art,
 Lodenhüte, Wintermützen

empfehlen in großer Auswahl billigt

A. E. Baumann,
 Dresdenerstraße, im „Hirsch“.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen blühende Topfpflanzen, Kisten-
 körbe und dergleichen in reicher Auswahl.
Fl. Philipp.

Bei Bedarf von
 Zigarren, Zigaretten, Rauch-
 rau- u. Schnupftabaken, Tabak-
 pfeifen, Spazierstöcken, Regen-
 schirmen, Portemonnaies usw.
 hält sich bestens empfohlen
Karl Büttner, Zigarrenhaus, Schmiedeberg,
 Bez. Dresden.

**Weihnachts-Präsents-
 Zigarren**

in allen Prima-Qualitäten und Preisen
 empfiehlt **Herm. Anders, am Markt.**

Der
Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.
 hält den 1. Weihnachtsfeiertag, abends 1/8 Uhr, im Gasthof Schmiedeberg
großes öffentliches Konzert

mit Theater ab. Das Konzert wird von Mitgliedern der Kapelle des 2. Grenadier-
 Regiments Nr. 101 ausgeführt.

Zur Ausführung gelangen: „Am Weihnachtsabend“ oder „Verloren und wieder-
 gefunden“, „Anecht Ruprecht“, sowie Duets, Variétés usw., wozu werthe Freunde
 und Gönner hiermit herzlich eingeladen werden.

Der Reinertrag soll der Unterstützungskasse des Vereins zufließen.
 Eintritt 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Kaufmann Arndt, Schenk's
 Gasthof und Hotel „Zur Post“. Kassenöffnung 1/27 Uhr. Anfang 1/28 Uhr. D. V.

Königl. Sächs. Militärverein zu Sadisdorf und Umg.
 Den 1. Weihnachtsfeiertag im **Gasthof Sadisdorf**



Konzert.

Der Reinertrag ist zum Besten des Fahnenfonds bestimmt.
 Um zahlreichen Besuch bittet **der Königl. Sächs. Militärverein.**



Turnverein Hennersdorf,

Bezirk Dresden.
 Sonnabend, den 1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr,
öffentl. Abendunterhaltung.

Gut gewähltes Programm.
 Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Wollen Sie?

mit Ihrem Weihnachtsgeschenk in Zigarren
 und Zigaretten

Ehre

einlegen, so wenden Sie sich, bitte, mit
 Vertrauen an mich; ich verkaufe Ihnen
 nur beste Qualität bei mäßigen Preisen.

Zigarren- und Zigaretten-Spezialgeschäft

Max Jünger,

Dippoldiswalde, Herrngasse.



Christbaum-
 schmuck,
 Christbaum-
 lichte,
 Dillen,
 Christbaum-
 ständer,
 Wunderkerzen
 spott-
 billig bei
**Paul
 Becher,**
 Dippoldis-
 walde.
 Wiedererk.
 hohen Rabatt.



Naturreine
**Obst- u. Beeren-
 Weine!**

Obstruster,
 à Liter 43 Pfg.,
Heidelbeerwein,
 à Liter 43 Pfg.,
Johannisbeerwein,
 à Liter 55 Pfg.,

Stachelbeerwein, à Liter 55 Pfg.,
Erdbeerwein, à Liter 73 Pfg.,
 in 5 und 10 Liter-Korbflaschen empfiehlt

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde,
 Drogerie zum Elefanten.

Präsents-Male

empfehlen

Johannes Richter
 August Frenzels Nachf.

Mühlmaschinen,

Wasch- und Bringmaschinen
 aller Systeme in größter Auswahl zu bil-
 ligsten Preisen empfiehlt

Paul Wolf, Großölsa.

Roggenkleie,

Weizenkleie, Futtermehl

— Dresdner Mühlen-Fabrikate — offerieren
 zu billigsten Tagespreisen

Standfuß & Tzschöckel.

Jägerhaus Naundorf.

Heute Mittwoch

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **H. Weiße.**

Gasthof Schellerhaus
 Den 2. Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Schreyer.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardt'sgrünna.

2. Weihnachtsfeiertag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Paul Timmer.**

Etablissement Blasche,
 Aretschka.

2. Weihnachtsfeiertag

Ballmusik.